

Lob und Tadel

Zum Beitrag „Heimattrekking vom Karwendel ins Allgäu“ in DAV Panorama 2/2009, S. 36ff.

Sehr erfreulich fand ich die Reportage über die Wallfahrt nach St. Bartholomä und den Bericht auf Seite 14/15 über die „Soziale Höchstleistung“. Es ist wohltuend und erfrischend, wenn sich ein alpinistisches Magazin auch mit Themen füllt, die jenseits der reinen Bergsteigerei liegen. Wenn Menschen in eurer Zeitschrift davon berichten dürfen, welche ganz persönlichen, sozialen, emotionalen, religiösen Erlebnisse sie im Gebirge machen, dann ist viel gewonnen. Nun zur Kritik: Das Titelthema ist zwar lobenswert, weil von der Idee her einfach wie auch genial und nebenbei sehr umweltfreundlich und den Geldbeutel schonend. Aber: Im Artikel über das so genannte Heimattrekking begegnet mir 33-mal der Begriff „Trekking“. Das Anliegen des Autors in allen Ehren, aber für aufmerksame Leser ist es offensichtlich, dass da etwas ungestüm eine Marke etabliert werden soll. Heimattrekking, Heimattrekking und noch einmal Heimattrekking – bis es dem Leser als Tinnitus in den Ohren dröhnt und er in Trance beim Summit Club bucht? Respekt für die Idee und Kompliment für die Realisierung der Tour – nur bitte überschütten Sie uns nicht mit dieser künstlichen Marke „Heimattrekking“! Wir wollen mal nicht vergessen, dass das englische Wort „to trek“ ursprünglich das mühsame Sich-Fortbewegen über längere Strecken bezeichnet – und somit immer noch besser auf eine Annapurna-Runde passt als auf eine Wetterstein-Tour! *J. Burghardt aus Dachau*

Gewinn für alle

Zum Beitrag „Wadis, Wüsten und ein neues Weltwunder“ in DAV Panorama 6/2008, S. 36ff.

Eigentlich stand alles schon fest für uns und ein befreundetes Ehepaar unserer Sektion: Eine Reise nach Ägypten sollte es sein. Aber dann wurde alles umgestoßen. Ursache dafür: der Jordanien-Beitrag in Panorama 6/2008. Ein maßgebliches Motiv für unsere

Ihre Meinung ist uns etwas wert

Schreiben Sie uns!

Herzlichen Glückwunsch: In jeder Ausgabe prämiert die Redaktion einen Leserbrief. Die Gewinnerin der Ausgabe 3/2009, C. Porzelius, erhält für ihre Einsendung „Genussvoll“ einen Damenschlafsack Sigma Hot Flex AlpinDonna von Salewa im Wert von 199,95 Euro. Dieser weltweit erste beheizbare Schlafsack kann durch ein extern betriebenes, wieder aufladbares und herausnehmbares Heizelement schon vor dem Einstieg gewärmt werden. Das akkubetriebene Therm-ic® Heizelement ist in der Fußwärmekammer integriert, läuft 30 Minuten und schaltet sich dann automatisch ab. Bei Bedarf kann die Beheizung erneut aktiviert werden, das separate Fußteil kann mit einem Handgriff komplett herausgenommen werden.

Bitte schreiben Sie an: Deutscher Alpenverein e.V., Redaktion DAV Panorama, Postfach 50 02 20, 80972 München, Fax: 089/140 03 98, dav-panorama@alpenverein.de



Entscheidung für dieses Angebot des Summit Clubs war die erwartete echte Gleichwertigkeit von Natur- und Kulturerlebnis. Nun, die Reise liegt gerade hinter uns, unsere Erwartungen wurden voll erfüllt. Von unseren Reisebegleitern Joachim Chawaszczka und den Palästinensern Khalil und Yasin wurden wir mit höchster Kompetenz betreut und informiert. Zwei Anregungen möchte ich vortragen: Sehr nützlich wäre es, wenn die Redaktion neue Angebote des Summit Clubs – in ihrer Neuartigkeit vergleichbar mit dem Jordanienprojekt – vorstellen würde. Was Sie, wie ich Ihrem Beitrag über „Heimattrekking“ in Panorama 2/2009 entnehmen kann, offenbar bereits begonnen haben. Darüber hinaus sehe ich auch die Möglichkeit, DAV-Mitglieder über Beiträge in den Sektionsmitteilungen zu erreichen. Dafür müsste Panorama den Redaktionsausschüssen der Sektionen Kurzfassungen zur Verfügung stellen. Die Sektionsmitteilungen mit ihren gelegentlich etwas langatmig ausfallenden Erlebnisschilderungen könnten so interessanter und lesenswerter werden. Der Summit Club könnte seine Zielgruppen auf diesem Wege direkt er-

reichen. Insgesamt eine „Win-win-Situation“ für unsere Mitglieder, für den Summit Club und letztlich durch eine positive Ergebnisentwicklung für den DAV in seiner Gesamtheit.

*Dr. W. Sprenger,
Vorsitzender Sektion Braunschweig*

Genussvoll

Herzlichen Glückwunsch zu dieser gelungenen Ausgabe! Noch vor kurzer Zeit hat mir der Leserbrief „Nur noch extrem?“ in Ausgabe 5/2008 aus der Seele gesprochen, der sich darüber beklagte, dass Panorama hauptsächlich über Extremtouren berichtet und viel zu wenig über Wanderungen für Normalsterbliche in Deutschland und den Alpen. Ich gehöre zwar der U30-Fraktion an, verbringe aber trotz allem meine Freizeit nicht mit Bouldern oder Himalaya-Expeditionen, sondern zähle mich zu den Genusswanderern und -skifahrern. Ich denke, ein Großteil der DAV-Mitglieder und damit der Panorama-Leser gehört zu dieser Gruppe. Das aktuelle Heft jedenfalls scheint sich die Kritik zu Herzen genommen zu haben, und ich habe mich besonders über die beiden Arti-

kel zum Schwarzwald und zum Heimattrekking in Bayern gefreut.

C. Porzelius aus Freiburg

Endstadium bereits eingetreten

Zum Thema „Planieren statt Sanieren?“ in DAV Panorama 2/2009, S. 65

Wozu dient jede menschliche Ethik? Doch wohl hauptsächlich dazu, uns ein gedeihliches Zusammenleben zu ermöglichen und Schaden von uns allen und unserem Lebensraum abzuwenden. Dieses Axiom gilt auch für eine Ethik des Kletterns. Doch lassen wir hehre Worte und schauen uns die gegenwärtige Kletterethik am symptomatischen Beispiel eines Klettergartens im südlichen Hunsrück an: Bei Kirn an der Nahe gibt es (gab es einmal) ein kleines, feines Klettergebiet, die „Kirner Dolomiten“.

In jeder der fünf begehrtesten Kletterrouten (Schwierigkeitsgrad III bis maximal IV) stecken sechs Bohrhaken (vorher nur zwei Haken, und das jahrzehntelang völlig ausreichend). Das heißt: Bei Routenlängen von zehn bis zwölf Metern ergeben sich jetzt Hakenabstände von durchschnittlich nur noch eineinhalb Metern. Wenn in leichten Kletterrouten an Naturfelsen Bohrhakenabstände von maximal zwei Metern zur Regel werden, hat das mit Kletterkunst nichts mehr zu tun. Die

maßlose Bohrhakenabsicherung klammert den psychischen Anteil des Kletterns nahezu aus und gaukelt ein in Wirklichkeit nicht vorhandenes Kletterkönnen vor. Findet keine Rückbesinnung in der Kletterausbildung statt, dann muss es in den nächsten Jahren zu schweren Kletterunfällen kommen: dann nämlich, wenn die ersten „Fortgeschrittenen“ von den öden Hakenrasseln gelangweilt sich an Klettereien heranwagen, die nicht zum „Plaisir-Fastfood“ der Spaßgesellschaft zählen.

J. Nold aus Aspisheim

Fehlerteufel

Zum Beitrag „Heimattrekking vom Karwendel ins Allgäu“ in DAV Panorama 2/2009, S. 36ff.

Im Beitrag sind Fehler enthalten, die nicht unwidersprochen stehenbleiben dürfen:

1. Schloss Neuschwanstein sei erst nach dem Tod unseres Märchenkönigs „realisiert“ worden. Tatsächlich war das Schloss aber schon zu Lebzeiten des Königs bewohnbar und dieser hat sich oft darin aufgehalten.
2. Die Allgäuer Alpen seien unter anderem aus „Widdersteinkalk“ aufgebaut. So ein Gestein existiert aber nur in der Fantasie der Autoren. Vermutlich meinten Sie „Wettersteinkalk“.

H. Fleischmann aus Peiting

Anmerkung der Redaktion: Herr Fleischmann hat mit seiner Schelte bezüglich Wettersteinkalk völlig recht: Widdersteinkalk gibt es nicht.

Was Schloss Neuschwanstein anbelangt, hatte Ludwig in seinen letzten Jahren in der Tat im Schloss gewohnt – er bewohnte aber nur einen kleinen Teil des Schlosses. Einiges wurde erst nach Ludwigs Tod fertiggestellt, vieles nie.

April, April

Hinweis der Redaktion zum Beitrag „Skitourenkurs in der Halle“ in DAV Panorama 2/2009, S. 16

Mit diesem Beitrag hat sich die Redaktion von DAV Panorama einen Aprilscherz erlaubt. Für einige Leser war die Idee offensichtlich gar nicht so abwegig. Vielleicht hat unser Autor Richard Meyer da eine zukunftsweisende Idee angestoßen? Wir haben sogar extra nachgeschaut: Im Snowdome in Bispingen gibt es (noch) keine Skitourenkurse – was waren wir erleichtert, dass unser Scherz tatsächlich ein Scherz war! Natürlich wollen wir mit der Veröffentlichung dieses Beitrags keinerlei Position zu Skihallen beziehen. Der Energieverbrauch so eines Riesenkühlschranks muss immer betrachtet werden, wenn man von Fahrtkosten-Einsparungen redet. Uns ging es um eine witzige Idee.

Traumziele für jeden Bergsteiger.

Klingende Namen, atemberaubende Landschaften. Erreichen Sie herausragende Ziele, die jedes Bergsteigerherz höher schlagen lassen: mit dem DAV Summit Club, der renommierten Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins. Immer mit bestens ausgebildeten Berg- und Reiseführern, modernster Ausrüstung und über 50-jähriger Erfahrung bei Bergerlebnis- und Kulturreisen weltweit.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
81545 München

Telefon +49 89 64240-0
Telefax +49 89 64240-100

panorama@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

▶ Bergabenteuer Elbrus, 5642 m

13 Tage im Kaukasus inkl. einem der „Seven Summits“ € 2495,-

▶ Top of Africa

4 ausgesuchte Routen zum Kilimandscharo ab € 2795,-

▶ Ladakh/Markha Valley in Indien

22 Tage Sechstausendergipfel über Klosterburgen € 3430,-

▶ Chimborazo, höchster Gipfel Ecuadors

14 Tage Eis und Schnee am Äquator € 1790,- (ab Quito)

SUMMIT
Bergreisen weltweit



dav-summit-club.de